

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 26.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt



Bezugspreis: 2 Pf. und 15 Pf. mit Beilage (einschließlich 20 Pf. Frägerlohn). Abendsausgabe 18 Pf. (einschließlich 18 Pf. Frägerlohn). Auslandsendung 36 Pf. Bestellgeld, Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfachkonto Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 9. September 1938

Nr. 211

Der Höhepunkt der NS-Kampfspiele

Hinreißende Massenvorfürungen der Jugend vor dem Führer / Bedeutsame Kongreßreden von Dr. Dietrich, Dr. Frank und Dr. Todt / Fackelzug der 80000 Politischen Leiter durch das festlich beleuchtete Nürnberg

„Tag der Gemeinschaft“

Eigenbericht unserer Nürnberger Reichsparteitag-Schriftleitung
Nürnberg, 8. September. Die schwarzen Regenwolken sind am Donnerstag am Himmel fränkens verschwunden, heller Sonnenschein liegt über der Stadt der Reichsparteitage und belebt mit frischer Kraft die Menschen und Farben.

Bei der Fortsetzung des Parteikongresses am Donnerstag kam wiederum eine Reihe bedeutender Männer zu Wort. So sprach Reichsleiter Dr. Frank über die neuen Gesetzgebungen der vergangenen Monate. Noch ist in aller Erinnerung das „Gesetz über die Verantwortlichkeit“ in der Ostmark. Ganz Deutschland hat es freudig begrüßt, daß nunmehr die Verantwortlichen des Volksschulsystems vor einen Staatsgerichtshof in Wien gestellt werden. Aus den Presseveröffentlichungen der letzten Wochen wissen wir, mit welcher grauenvollen Unrecht der großdeutsche Gedanke im Schulsystem Österreich niedergehalten wurde. Deutsche Männer, deren einziges „Verbrechen“ es war, daß sie nur deutsch fühlten und deutsch handelten, wurden zum Tode verurteilt und wie gemeine Mörder durch den Strang hingerichtet. Eine große Zahl aufrechter Volksgenossen sollte für die Dauer ihres Lebens hinter Zuchthausmauern verschmachten und unzählige weitere nationalgeförmte Männer und Frauen bereitete der alte österreichische „Ständetag“ ein Dasein, das nicht mehr menschenwürdig war. Diese himmelschreienden Untaten, die alle im Namen einer christlichen Obrigkeit begangen wurden, werden nunmehr vor einem deutschen Staatsgerichtshof in der Hauptstadt der Ostmark eine gerechte und harte Sühne finden. Ein weiteres Gesetz — das Deutsche Ehrerecht — das aufgebaut ist auf dem uralten germanischen sittlichen Rechtsempfinden gibt allein dem Staat das gesetzliche Recht zur Vornahme von Trauungen. Die deutsche Familie und der deutsche Staat sind eine Einheit. Die nationalsozialistische Regierung hat deshalb mit dieser neuen Regelung nur dem gefunden Empfinden und den Belangen des Volkes entsprochen, wenn sie zum Hüter und Wächter der deutschen Familie wird. Zehntausend unglückliche Ehen im österreichischen Staat dokumentieren die Unrichtigkeit des bisher bestehenden Zustandes, wonach die Kirche bei Eheschließungen und Scheidungen mitbestimmte.

Einen entscheidenden Kampf führt die deutsche Rechtsprechung seit der Machtübernahme gegen alles Verbrechen. Die Zahlen über abgeurteilte Vergehen und Verbrechen, die wir noch an anderer Stelle veröffentlichten, sprechen für die Richtigkeit der Maßnahmen unserer Regierung. Demgegenüber steht die Tatsache, daß beispielsweise in den Vereinigten Staaten von Amerika das Verbrechen allein einen jährlichen Tribut von 13 Milliarden Dollars von bedrohten Bürgern dieses Staates kassiert, ohne daß die Polizei Möglichkeiten hat, wirksam dagegen einzuschreiten. Die deutsche Rechtsprechung hat 1938 ein schlimmes Erbe angetreten, aber sorgfältig und systematisch wurde die deutsche Volksgemeinschaft vor einem Ueberhandnehmen des Verbrechertums bewahrt. So ist unser Reich schon nach fünf Jahren im Gegensatz zu vielen demokratischen Großmächten ein Hort des Friedens und der Sicherheit geworden.

Ueber die Strafen des Führers sprach Generalinspektor Dr. Todt, der jüngste

Heute in Nürnberg:

11 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.
20 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Reppelwiese vor dem Führer.

Nationalpreissträger unseres Volkes. Durch alle deutschen Gauen ziehen heute die weißen Bänder der Autobahnen. Bis heute sind schon 2300 Kilometer dem Verkehr übergeben worden, in wenigen Wochen werden es über 3000 Kilometer sein. Aber immer neue Projekte und Pläne harren der Lösung. So wird die Erschließung der ostmärkischen Alpenländer eine zweifache Durchtunnelung gewaltiger Gebirgszüge notwendig machen. Damit wird erreicht, daß Tirol, Steiermark und das Salzburger Land auch weniger gefährlos erreicht werden kann. Inzwischen sind in Hamburg die Vorbereitungen zum Bau der Elbbrücke, dem größten Brückenbau der Welt überhaupt, so weit herangeschritten, daß noch in diesem Herbst der erste Spatenstich erfolgen kann. In vielen großen und kleinen Städten des Reiches wachsen neue Großbauten aus der Erde, die alle von der Kraft und Stärke Deutschlands und der Genialität unseres Führers zeugen.

Ueber den Kampf gegen die Presselügen der jüdischen „Journalisten“ sprach Reichspressechef Reichsleiter Dr. Dietrich. Wir haben im nationalsozialistischen Deutschland

eine neugefaltete Presse, die ihre Leserschaft führt und belehrt. Sie wurde in den entscheidenden Situationen der Nation zur Hüterin des Friedens und immer steht sie schützend vor dem Lebensrecht unseres Volkes. Ein Blick in die größtenteils jüdisch geleitete Presse des Westens und besonders auch der Vereinigten Staaten von Amerika zeigt, daß die Zeitung als Instrument der Wahrheit auch zum Organ der Lüge und des Verbrechens werden kann. Während die verantwortlichen Staatsmänner der Völker dieser Erde bemüht sind, die Welt vor neuen Kriegen zu bewahren und früher begangenes Unrecht wieder gut zu machen, vergißt diese internationale Presse mit ihren hemmungslosen Lügeereien die sich anbahnende Atmosphäre des Vertrauens. Die NSDAP hat vor 1938 den Kampf gegen die deutsche Systempresse begonnen und siegreich zu Ende geführt. So wird auch die nationalsozialistische Regierung den Abwehrkampf gegen die Lügen und Gemeinheiten der Auslandspresse mit allem Nachdruck weiterführen. Solange die Lüge in der Welt umgeht und die Völker ihren Tribut zahlen müssen, wendet sich die deutsche Presse den

besseren Werten des Lebens zu. „Das System der jüdischen und deutschfeindlichen Presse, das brutal, heimtückisch und dumm, aber planmäßig arbeitet“, so schloß Pp. Dr. Dietrich seinen Vortrag, „wird eines Tages genau so Schiffbruch erleiden wie die politisch getarnte Kriegshetze des jüdischen Volksweltwagens.“

Immer stärker wird das Interesse des Auslandes an den Vorgängen in Nürnberg. Die Regierungen und Parlamente erwarten mit größter Spannung die Worte des Führers vor dem Schlußkongreß. In der Tschechei, in Palästina und an der französisch-spanischen Grenze schwärmen gefährliche Unruheherde. Währenddessen zieht der deutsche Führer und Kanzler, von Hunderttausenden stürmisch umjubelt, auf der Nürnberger Reppelwiese ein zum „Tag der Gemeinschaft“. Deutschlands Sportjugend will auf dem sonnendurchstuteten, gewaltigen Bierdeck ihr Können zeigen. Ein herrliches, nie geschautes Bild jugendlicher Anmut und Kraft, dargestellt von Jungen und Mädchen und den Männern der Formationen, wirbelte zwei Stunden lang über die grüne Rasenfläche. Mit der Hymne an das heilige Deutschland fanden die stürmisch gefeierten Vorfürungen ein Ende.

Als die Abendstunden über den alten Türmen und Gräben der Feststadt sich senkten, zog über die Ringstraße am „Deutschen Hof“ vorbei der Fackelzug der Politischen Leiter. Voran die Getreuen der Ostmark, marschierten Gau um Gau, ein unabsehbarer, vom Schein der Fackeln überglühender Strom an Adolf Hitler vorüber. Und jeder einzelne der Männer im Ehrenkleid des Politischen Leiters blickte hinauf zum Führer und grüßte ihn mit dem Gelöbniß, ein unermüdlicher, opferbereiter Kämpfer und Fackelträger der nationalsozialistischen Idee zu sein.

Der Fackelzug der 80000

Nächtlicher Vorbeimarsch der Politischen Leiter vor dem Führer

Nürnberg, 8. September. Von der Deutschherrnwiese bewegte sich am Donnerstagnachtabend der traditionell geordnete Fackelzug der Politischen Leiter durch das mit aber Tausenden von Lichtern illuminierte Nürnberg. Der Höhepunkt war der Vorbeimarsch vor dem Führer am „Deutschen Hof“, wo sich auch sämtliche Reichs- und Gauleiter versammelt hatten. Am dem Fackelzug nahmen 80 000 Politische Leiter teil.

Der erste von schönstem Wetter begünstigte Tag des diesjährigen Reichsparteitages neigt sich zu Ende, als die in 17 Lagern am Rande der Stadt untergebrachten 80 000 Politischen Leiter zur Deutschherrnwiese, dem Ausgangspunkt des Fackelzuges, mit fröhlichem Gesang marschieren. Gegen 8 Uhr leuchten wie auf ein geheimes Kommando die vielen, vielen tausend roten Lichter in den Fenstern auf, die Scheinwerfer strahlen die herrlichen Vaudenkmaler an und tauchen Fahnengruppen und die malerischen Dächer der Stadt in ein Meer von Licht. Zur selben Minute entzündeten sich in der Deutschherrnstraße die ersten Fackeln und langsam perlte dann das Feuer in zwei gelb leuchtenden Bändern durch die Stadt. Ganz Nürnberg ist auf den Beinen und bildet eine dichte Mauer in den Marschstraßen. Durch die froh gestimmte Menge ziehen dann die politischen Offiziere des Führers aus allen Gauen Deutschlands, dicht gestaffelt, eine lange weithin lodernde Säule bildend.

Inzwischen hatten sich vor dem „Deutschen Hof“ sämtliche Reichs- und Gauleiter, das Führerkorps der Ordensburgen und zahlreiche leitende Männer der Partei und ihrer Gliederungen versammelt. Als der Zug in den Frauentorgaben einbiegt, steht der Musikzug der Ordensburg Sonthofen mit Marschen ein. Der Führer tritt aus dem „Deutschen Hof“ heraus, umjubelt von der seit Stunden harrenden Menschenmenge. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley führt seine Politischen Leiter am Führer vorbei. Er begibt sich dann auf den Balkon zum Führer und meldet den Fackelzug. Gau um Gau zieht vorüber, an der Spitze die Kämpfer aus dem Lande Österreich, der Heimat des Führers. Leuchtenden Auges schauen alle 80 000 Mann zum Führer hinauf, der mit erhobener Rechten grüßt. Hinter dem Führer

stehen Rudolf Heß und Dr. Ley. Den Abschluß des unvergeßlich schönen Fackelzuges bilden die Junker der Ordensburgen.

Präsident der Reichsnotarkammer
Der geschäftsführende Präsident der Reichsnotarkammer, Lothar Karl Wolpert, aus Nemscheid-Lennepe ist auf vier Jahre endgültig zum Präsidenten der Reichsnotarkammer berufen worden.

Italienische Bauarbeiter für Deutschland
In den nächsten Tagen werden rund 6000 italienische Bauarbeiter beim Bau der Reichswerke Hermann Göring in Salzgitter und der Volkswagenfabrik in Zwickau eingesetzt.

Die Volksgruppen beraten gemeinsam

Stadtrat von Komotau verlangt Maßnahmen gegen die Soldateska

Prag, 8. September. Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henlein, Karl Hermann Frank, eine gemeinsame Sitzung des Politischen Ausschusses der Hauptleitung der NSDAP, mit den Vertretern der Slowakischen Volkspartei, der Vereinigten Ungarischen Parteien und des Politischen Vertändigungsausschusses statt. Ueber den dringend notwendigen Staatsumbau und die Regelung der Nationalitätenfrage wurde volles Einvernehmen festgestellt. Es wurde beschlossen, diese gemeinsamen Beratungen auch nach Bedarf fortzusetzen.

Der Stadtrat von Komotau hat angeichts der fortgesetzten schweren Ausschreitungen der dortigen Garnison eine Entschlieung gefaßt, in der er unter Hinweis auf die tiefe Erbitterung der Bevölkerung von den zuständigen Stellen wirksame Maßnahmen gegen die fast täglichen Bedrohungen und Ueberfälle durch Militärpersonen fordert. — In einer Sitzung des Bezirksausschusses in Komotau verließ die sudetendeutsche Fraktion zum Protest gegen das unerhörte Verhalten des tschechischen Militärs und der Polizei demonstrativ den Saal.

Denkschrift der sudetendeutschen Arbeitnehmer für Lord Runciman

Lord Runcimans Stab empfing am Donnerstagnachmittag erneut Abordnungen

der Deutschböhmischen Gewerkschaft in der Tschecho-Slowakei als Vertreter der sudetendeutschen Arbeitnehmer, die ihm nach eingehender Aussprache eine umfangreiche Denkschrift mit allen Unterlagen überreichten.

In einer Prager Meldung weist das Neuter-Büro darauf hin, daß die Vorschläge der tschechischen Regierung u. a. vorsehen, daß zehn Jahre zur Durchführung der Verteilung der Beamtenschaft entsprechend dem Verhältnis der verschiedenen Nationalitäten in der Tschecho-Slowakei verlangt werden sollen.

Benesch spricht morgen im Rundfunk

Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Dr. Benesch fand am Donnerstag eine Kabinettsitzung statt. Wie das der Regierung nahestehende volkssoziale Blatt „A-Zet“ meldet, wurde über die allgemeine Lage und die letzten innerpolitischen Ereignisse beraten. Die Regierung habe sich entschlossen, Freitag Einzelheiten über die Nationalitätenverhandlungen und die Neuorganisation der tschecho-slowakischen öffentlichen Verwaltung bekannt zu geben. Präsident Benesch werde am Samstag im Rundfunk über die Entwicklung der Lage sprechen.

Wir lassen uns nicht mehr verleumden

Reichspressechef Dr. Dietrich entlarvt die jüdisch-bolschewistische Greuelhege / Dr. Frank und Dr. Todt sprachen

Nürnberg, 8. September. Der Kongreß des Parteitag Großdeutschland nahm in Anwesenheit des Führers am Donnerstag seinen Fortgang. Im Mittelpunkt stand eine großangelegte Rede des Reichspressechefs Dr. Dietrich, die auf Grund eines umfangreichen und unanfechtbaren Tatsachenmaterials einen in dieser Form einzigartigen Einblick in die Pressehege in gewissen demokratischen Staaten und ihre Hintergründe bot, ferner ein Vortrag von Reichsleiter Dr. Frank über die Fortschritte und Erfolge der nationalsozialistischen Gesetzgebung seit dem vergangenen Parteitag und ein stolzer Rechenschaftsbericht des Generalinspektors für das deutsche Straßensystem, Dr. Todt, über die Straßen des Führers.

Wieder füllten fast 50 000 Menschen die weite Kongreßhalle bis auf den letzten Platz. Ein Sturm des Jubels grüßte den Führer, als er die Halle betritt. Nach dem Einmarsch der rund 600 Feldzeichen der Bewegung erklingen die feierlichen Klänge der „Coriolan“-Overtüre von Beethoven, gespielt vom NS-Reichssymphonieorchester unter Stabführung von Kapellmeister Klob.

Dr. Frank: Schärfere Gesetze gegen Verbrecher

Reichsleiter Dr. Frank gab in seiner Kongreßrede einen Überblick über die Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Staates auf dem Gebiete des Rechtswesens. Ziffern, an denen nichts zu rütteln und zu deuteln gibt, erhärten seine Feststellungen, die darin gipfeln, daß die deutsche Rechtsordnung der Gemeinschaft jedem Volksgenossen Schutz und Sicherheit verbürgt. Am stärksten kommen die Erfolge der nationalsozialistischen Rechtspolitik im Rückgang der Kriminalität zum Ausdruck: Die Gesamtzahl der rechtskräftig Verurteilten ist von über 564 000 im Jahre 1932 auf unter 380 000 im Jahre 1937 zurückgegangen, eine Ziffer, deren Tragweite man erst richtig ermessen kann, wenn man die von Dr. Frank im anderen Zusammenhang erwähnte Tatsache gegenüberstellt, daß nach einem Memorandum des Sonderausschusses des Senates der Vereinigten Staaten von Nordamerika das amerikanische Volk an die Verbrecher selbst einen Tribut in Gesamthöhe von 13 Milliarden Dollar (!) entrichten muß, ungerechnet der Schädigung der amerikanischen Wirtschaft durch verbrecherische Exproprierungen und brutalen Terror der unter kommunistischer Kontrolle stehenden Gewerkschaften.

Erst bei der Aufzählung der einzelnen großen Gesetzestaten des abgelaufenen Jahres wird deutlich, welche ungeheuren Fortschritte auf diesem Gebiete erzielt worden sind. Allen anderen voran steht das Gesetz vom 13. März 1938, das die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich festlegt. In diesem Zusammenhang erhebt aus den nächststehenden Zahlen der österreichischen Justizgeschichte, wie Dr. Frank erwähnt, das fürchterliche Leid, das die nationalsozialistischen Vorkämpfer in der Ostmark erdulden mußten: 19 Todesurteile gegen nationalsozialistische Kämpfer, davon 13 durch den Strang vollstreckt, 86 Verurteilungen zu lebenslänglichem Kerker, 7000 zu zum Teil jahrelangen Kerkerstrafen, Vermögensbeschlagnahmen in Höhe von 3 800 000 Schilling, die Vernichtung von Tausenden von Existenzen. Mit stürmischer Zustimmung wurde die Feststellung aufgenommen, daß jetzt durch das Gesetz über die Verantwortlichkeit von Mitgliedern der ehemaligen österreichischen Bundes- und Landesregierungen die Verantwortlichen der Dollfuß-Schuschnigg-Periode zur Rechenschaft gezogen werden können.

Dr. Frank streifte dann die zahlreichen gesetzgeberischen Maßnahmen, unter denen vor allem die Schaffung des Jugendrechtes und die Neuordnung des Ehegesetzes hervorgehoben sei. Dieser Rechtschaffenheit des deutschen Volkes stellte Dr. Frank zum Schluss den Zusammenbruch der Rechtsordnung in Sowjetrußland gegenüber. Allein in der Zeit zwischen dem 1. Oktober 1937 und dem 1. Februar 1938 wurden nach einwandfreien Mitteilungen in Sowjetrußland durch tschechische „Reinigungsaktionen“ über 16 000 Menschen getötet, über 85 000 Menschen zur Zwangsarbeit verurteilt und damit einem grauenhaften Schicksal überliefert, unter dem nach den amtlichen Zahlen der Komintern 7 1/2 Millionen Menschen schmachten.

Dr. Todt: Autobahnen am verkehrssichersten

Die planmäßige Durchführung des größten Bauvorhabens, das jemals angepackt wurde, spiegelt sich in den Ziffern wider, die anschießend Generalinspektor Dr. Todt in seinem Rechenschaftsbericht über die Straßen Adolf Hitlers nennt. Er betonte mit Recht einleitend, daß bei den Zahlenangaben über dieses gigantische Werk dem Laien schwindig werden kann: Die bisher beförderten Erdmassen haben den Umfang von 300 Millionen Kubikmetern erreicht, eine Ziffer, die Leben gewinnt, wenn man hört, daß sie einen Erdkörper von der Grundfläche des Mannes bei Berlin und seitlichen senkrechten Wänden von 104 Meter Höhe entspricht! Auch von den verarbeiteten Betonmengen von 14,5 Millionen Kubikmeter gewinnt man erst eine richtige Vorstellung durch den Vergleich, daß sechs Cheopspyramiden aus diesem Material erbaut werden könnten. Der hierzu verarbeitete Zement könnte 300 000 Eisenbahnwaggons füllen, ein Zementzug, der vom Nordkap bis nach Venedig reichen würde. Die wachsende Bedeutung der Reichsautobahnen wird durch eine andere Ziffer erhellt: Rund 1/2 Million Fahrzeuge sind zu Pfingsten über die Autobahnen gefahren — und dabei ereignete sich nur ein einziger schwerer Verkehrsunfall durch ungeschicktes Fahren.

Die Straßen des Führers sind also nicht nur, wie Dr. Todt unter stürmischer Zustimmung fest-

stellt, die leistungsfähigsten, sondern gleichzeitig auch die verkehrssichersten Straßen der Welt. Dr. Todt teilte weiter mit, daß, wie vorgesehen, im Laufe der nächsten Monate der 3000 Kilometer der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben werden wird.

Aus seinen Mitteilungen über die Erschließung der Ostmark durch Reichsautobahnen wurde mit Freude die Feststellung aufgenommen, daß durch die von ostmärkischen Ingenieuren durchzuführende Schaffung unbedingt sicherer Verkehrswege unter Benutzung gewaltiger Tunneln alle Gänge der Ostmark mit dem Reich verbunden werden, so auch das bisher verkehrsmäßig vollkommen vernachlässigte Burgenland. Interessant war die Feststellung, daß das gewaltige Straßenbauprogramm Schrittmacher für das gesamte Bauwesen geworden ist, so daß heute zum Beispiel die Zahl der im Baugewerbe Beschäftigten von 500 000 auf 2,5 Millionen gestiegen ist.

Dr. Dietrich: Verstärkter Kampf gegen Presselüge

Einen eindrucksvollen Abschluß des heutigen Kongreßtages bildete die großangelegte Rede des Reichspressechefs Dr. Dietrich über die Pressehege. Der Reichspressechef hat mit seiner tiefgründigen Rede auch diesmal wieder die Augen der Weltöffentlichkeit auf die ungeheuren Gefahren gelenkt, die den Völkern durch die Anwendung der Pressehege drohen.

Vor dem Forum des nationalsozialistischen Parteikongresses gesprochen, war sie ein von größtem Ernst und tiefer Sorge um die Bewahrung des Friedens getragener Appell an die ehrsüchtigen und anspruchsvollen Faktoren der internationalen Presse wie auch an die Staatsführungen, vor dem verderbbringenden Gift strupeloser und hebeherischer Falschmeldungen

mehr denn je auf der Hut zu sein und nun endlich der Wahrheit die Ehre zu geben.

Die Zeitungen sollten nicht bloß über den Frieden schreiben, sondern selbst schon Frieden halten.

Mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgten die Kongreßteilnehmer die aus Bände füllendem Material herausgegriffenen besonders charakteristischen Beispiele für die Wählerarbeit raffinierter und getarnter Lügenfabrikanten, denen er den Spiegel ihrer immer gefährlicheren und scheinbar nur harmlosen Sünden vorhielt.

Die Blütenlese aus diesem Sumpf reichte vollkommen hin, um den Kongreßteilnehmern die Dummheit, aber auch die Gefährlichkeit dieser zum Kriege aufreizenden Sorte von „Berichterstatern“ vor Augen zu führen. Dr. Dietrich durchleuchtete das in den verschiedensten Arten von Lügen sich äußernde verderbliche Treiben mit dem Scheinwerfer einer gründlichen und gewissenhaften Untersuchung. Er zeigte aber auch die tieferen Gründe der so bedauerlichen Tatsache auf, daß die Pressehege trotz aller Warnungen außerhalb unserer Grenzen weiter Unheil stiftet: Er stellte fest, daß die Lüge das Brot, die nährende Grundlage der sogenannten Demokratien und des parlamentarischen Liberalismus ist. Um so mehr Grund habe das nationalsozialistische Deutschland, wie bisher so auch in Zukunft laut und vernehmlich im Interesse des Friedens seine warnende Stimme zu erheben und durch Aufklärung der leichtgläubigen Massen dafür zu sorgen, daß dem Mißbrauch der an sich so segensreichen Einrichtung der Presse nicht länger mehr Vorhub geleistet wird.

Zu der politischen Großlüge vom 21. Mai führte Dr. Dietrich aus: Hier ließ die Pressehege Armeen durch Mitteleuropa marschieren, um aus der Tatsache, daß sie nicht marschierten, Deutschland in den Augen der Welt nachträglich eine politische Niederlage anzubilden.

Der Führer beim „Tag der Gemeinschaft“

Festlicher Höhepunkt der NS-Kampfspiele / Begeisternde Gemeinschaftsvorführungen der deutschen Jugend

Nürnberg, 8. September. Zu einem wahren Fest der Leibesübungen wurden am Nachmittag des Donnerstags die großen Gemeinschaftsvorführungen und Massenfreibewegungen aller an den Kampfspiele beteiligten Formationen der Partei, die dem Tag den Namen „Tag der Gemeinschaft“ gegeben hatten. Im Dritten Reich steht die Leibeserziehung stets in der Gemeinschaft und kein Staat der Welt hat die Ausbildung des Körpers im gleichen Maße in den Erziehungsplan seiner Jugend und des gesamten Volkes gestellt, wie das neue Deutschland. Die Vorführungen machten diese Festsagung in wirkungsvollster Weise deutlich.

Bei schönstem Spätsommervetter gab die deutsche Jugend vor den bis auf den letzten Platz besetzten Wällen und Tribünen der Zeppelinfeld mit großen Gemeinschaftsvorführungen und Massenfreibewegungen von über 15 000 Teilnehmern unter den Augen des Führers einen Einblick in die deutsche Körperschulung. Unterstützt von einer eigens hierfür komponierten mitreisenden Musik wurden diese Darbietungen zu einer begeisterten Sinfonie der Leibesübungen.

Vor der Haupttribüne der Zeppelinfeld stehen die Spielmanns-, Musik- und Fanfarenkorps der Wehrmacht, 360 Mann stark, die mit der von dem Hamburger Komponisten Erdlen geschriebenen Festmusik den rhythmischen Einklang zwischen der Linienführung der Körperbewegung und der Melodie geben. Die Leitung hatte Heeresmusikinspizient Professor Schmidt.

Als kurz vor 15 Uhr der Führer, von begeisterten Rundgebeten der deutschen Jugend und der hunderttausend empfangen, auf der sonnenüberstrahlten Zeppelinfeld

eintrifft, haben die Männer der SA, des Arbeitsdienstes, des NSKK und des NSFK bereits ihre Plätze bezogen.

Einzigartiges Schauspiel körperlicher Gestaltung

64 Fanfaren und Pauken künden mit dem „Großen Weckruf“ den Beginn der pausenlos abrollenden Vorführungen an, bei denen das gesprochene Wort durch Kommandosignale mit Signalkörnern und Trommeln wiedergegeben wird. Ankündigung für die Ausführungen ist eine Viertakt-Fanfara, die sinnfällig die einzelnen Vorführungen voneinander trennt. Alle Übungsformen werden von der Musik unterstrichen. Es ist ein unvergesslicher Anblick, diese prächtigen braungebrannten Gestalten wie ein Mann ihre Übungen durchzuführen zu sehen. Nach jeder Übungsgruppe wechseln die Formationen, mit der Musik wunderbar abgestimmt, ihren Platz, so daß jeder Teil des gewaltigen Feldes jede der Gruppen sehen kann.

Die SA-Männer zeigen bei ihren Gemeinschaftsvorführungen die Partner- und Kampfergebnisse, mit denen sie bereits bei den Wettkämpfen der SA einen so außerordentlichen Erfolg errangen, während der Reichsarbeitsdienst neben der allgemeinen und der Tätigkeit des Arbeitsdienstes entlehnten Körperschulung die charakteristischen Übungen zeigt. Der Block der NSKK- und NSFK-Männer bringt eine vielfältige Kugelgymnastik, die Übungsgruppen des Heeres, der Marine, der Luftwaffe, der SS und der Polizei bringen neuartige Übungen mit dem Medizinball. Die Gruppe der Hitlerjugend (alle Gruppen bestehen aus je

Man behauptete in aller Welt mit einer Dreifachheit ohnegleichen, Deutschland habe infolge der diplomatischen Proteste und Aktionen von London und Paris und infolge der entschlossenen Haltung Prag nachgegeben und deshalb seine Soldaten lieber nach Hause geschickt. Tatsache ist, daß der Führer, der sich auf dem Oberpfälzerberg mit ganz anderen Dingen beschäftigte, seine angeblichen militärischen Maßnahmen erst durch die Presse erfuhr. Aber diese Lüge vom 21. Mai wird heute noch geglaubt. Das ist die Lüge als unmittelbares Werkzeug der großen Politik, die strupellose außenpolitische Regellehre, die zu den furchtbaren Folgen führen kann.

Dr. Dietrich schloß zusammenfassend: Wir lassen uns auch nicht mehr ohne Gegenwehr verleumden! Wir haben heute gelernt, in der deutschen Presse so deutlich zu schreiben, daß wir in der Welt verstanden werden. Und wir können, wenn nötig, auch ebenso laut schreien wie sie, damit wir gehört werden. Wir haben eine Reihe von Proben unseres Abwehrwillens gegeben. Und ich glaube, man hat unsere Sprache verstanden. Wir Nationalsozialisten haben die Lügenpresse im Inneren niedergedrungen, und wir werden sie auch draußen bezwingen. Der Kampf der deutschen Presse ist ein Kampf, der jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau angeht. Ihn zu stärken, ist eine wahrhaft nationale Pflicht! Denn die Presse Deutschlands ist heute die Presse der deutschen Nation und ihre Macht die Macht des deutschen Volkes.

Der Stellvertreter des Führers vertagte dann den Kongreß auf Freitag 11 Uhr.

Der Führer empfing Faschisten

Nürnberg, 8. September. Der Führer empfing heute im „Deutschen Hof“ die auf seine Einladung zum Reichsparteitag in Nürnberg weitende Abordnung des faschistischen Italien, an der Spitze das Mitglied des Großen Faschistischen Rates, Minister Farinacci. Der Führer begrüßte die italienischen Gäste, unter denen sich auch Gesandter Magistrati und Generalkonsul Renzetti befanden, auf das herzlichste.

720 Teilnehmern) wartet mit Übungen aus der Körperschule der SS, auf.

Nach jedem Platzwechsel folgen zunächst die von Musik untermalten Gemeinschaftsaufübungen, die in ihrer wunderbar genauen Ausführung immer wieder von neuem minutenlang und tosende Beifallsstürme auslösen. Diese neue Form der Massenübungen ist ein einzigartiges und lebensfrohes Schauspiel der körperlichen Gestaltung, ein Beispiel für die Formung großangelegter Darbietungen, die das vielseitige Spiel der Bewegungen zu einem tiefen Erleben machen.

Anmutige Volkstänze des BDM

In überaus wirkungsvollem Gegensatz zu den Kraft, Gewandtheit, Mut und Einfachheit der Vorführungen der Männer standen die anmutigen Volkstänze der 5200 Tänzerinnen des BDM. Schon der Aufmarsch der Mädchen in ihren fließenden weißen Kleidern mit den bunten Medaillen bot einen zauberhaften Anblick. Bei den drei Tänzen, dem Doppelachter, dem weißen Kanon und dem Drehstern, dem Mädchen einen wogenden Blumenfeld. Dieses Schauspiel vollendeter Anmut fand eine nicht weniger dankbare Aufnahme als die Vorführungen der Männer. Damit waren die Gemeinschaftsvorführungen beendet. Als der Führer die Tribüne verließ, bereiteten ihm die hunderttausend auf den Rängen minutenlang Ovationen.

Nationalspanische Jugendführer

bei Baldur von Schirach zu Gast

Nürnberg, 8. September. Zehn höhere nationalspanische Jugendführer und zehn Mädchenführerinnen, die sich drei Monate in Deutschland aufhalten, wurden in der Reichsjugendherberge „Ruginsland“ von Reichsjugendführer Baldur von Schirach empfangen, der in einer Ansprache unter anderem erklärte: „Nehmen Sie als bleibenden Eindruck von Deutschland mit, daß Großes nur geschaffen werden kann durch große Opfer. Nichts Größeres könnte man der spanischen Jugend wünschen, als daß der Geist der kämpfenden Generationen auch den folgenden Geschlechtern erhalten bleibe.“ Der nationalspanische Parteisekretär José Gutiérrez dankte auf herzlichste für die Gastfreundschaft der SS. Die Spanier hätten in Deutschland großartige Organisationen und Kulturwerte bewundern können. Sie wünschten, daß bald nach Beendigung des Krieges die Hitlerjugend die spanische Jugend besuchen werde.

Bis jetzt

800 000 Parteitageteilnehmer

Nürnberg, 8. September. Bis Donnerstagabend haben über 400 000 Sonderzüge 400 000 Fahrteilnehmer zum Reichsparteitag gebracht. Mit den fahrplanmäßigen Zügen haben ebenfalls rund 400 000 Reichsparteitageteilnehmer ihr Ziel erreicht, so daß die Gesamtzahl der bis jetzt mit der Reichsbahn nach Nürnberg beförderten Personen 800 000 erreicht hat. Im ganzen beziffern sich die Sonderleistungen des Zugverkehrs bisher auf rund 1150 Fahrten und Sonderfahrten.

13000 Mann warten in 150 Zelten

Die Wehrmacht rüstet zu den großen Schauvorführungen / Besuch in der Lagerstadt

Eigenbericht der NS-Press

Nürnberg, 8. September. Traditionsgemäß schließen die großen Wehrmachtsschauvorführungen auf der Zeppelinfeld die Folge der Nürnberger Großveranstaltungen ab. 13 000 Angehörige des Heeres, der Luftwaffe und der Marine, die in den 150 Niesenzelten vor den Toren Nürnbergs lagern, üben seit zwei Wochen für das bevorstehende militärische Schauspiel.

Nicht weit vor den Toren Nürnbergs, im Südwesten der Stadt scheinen sich in diesen Tagen alle Uniformen der deutschen Wehrmacht ein Stelldichein gegeben zu haben. Neben dem Feldgrau der Infanterie leuchten weiß und blau die schmutzen Jacken der Matrosen, schwarz die Anzüge der Panzertruppen, grau-blau die Uniformen der Flieger. „Lager der Wehrmacht“ künden große schwarze Buchstaben von der Höhe eines riesigen Torres. Und dahinter schimmert hellgrau das Gewirr zahlreicher Zelte. Auf der Niesensfläche von 300 000 Quadratmeter haben hier 13 000 deutsche Soldaten und 2000 Pferde für drei Wochen Unterkunft gefunden — 145 Feldküchen dampfen neben den 135 Mannschaftszelten, in denen je 100 Mann wohnen.

Die lange Benutzungszeit des Lagers durch die Truppen hat einen sorgfältigen Aufbau nötig gemacht. Jedes der geräumigen Zelte ist ganz neu mit Holz angelegt. Diese Holzschilde fängt die Bodenkälte der kühlen Herbstnächte ab und sichert auch dann eine ausreichende Erwärmung, wenn die Sonne einmal streift. 13 000 Mann schlafen in diesen Zelten auf Matten aus Alpengras, das sich ausgezeichnet bewährt. Mit viel Liebe und Sorgfalt haben die Soldaten vor jedem Zelteintritt aus buntem Sand, Steinen und Holz, kleine Kunstwerke hervorgezaubert.

2000 Pferde im Lager

Um den Block der Mannschaftszelte liegen die Offizierslager, die Küchenlager, viele Duschräume und besonders ausgedehnte Reit- und Wagenplätze. In denen insgesamt 2000 Pferde an ihren Futtertrögen stehen. Selbstverständlich fehlt auch der Sanitätsdienst, der eine Einheit für sich bildet. In zwei Untersuchungs Zelten sind 5 Ärzte am Werk, 30 bis 40 Krankheitsfälle sind täglich zu behandeln. In jeder gewöhnlichen Stadt mit 13 000 Einwohnern dürften es vermutlich weit mehr sein.

Kraftfahrzeug - Vergütungsfrage für Wehrmachtanspruchnahme

Nachdem kürzlich die Vergütungsfrage für die Znananspruchnahme durch Bedarfsstellen außerhalb der Wehrmacht bekanntgegeben worden sind, veröffentlicht der Reichsinnenminister jetzt die Vergütungsfrage für Znananspruchnahme von Kraftfahrzeugen durch Bedarfsstellen der Wehrmacht auf Grund des Wehrleistungsgesetzes. Es gelten im wesentlichen die gleichen Bestimmungen, nur die Sätze liegen höher. Der Tagesatz beträgt für Kraftwagen 6 bis 8 Mark, für Personenwagen 10 bis 21 Mark, für Kraftomnibusse 33 bis 78 Mark, für Lastkraftwagen 14 bis 49 Mark, für Zugmaschinen 22 bis 34 Mark, für Anhänger 5 bis 7 Mark. Das Kilometer-Geld beträgt, wenn der Betriebsstoff vom Kraftfahrzeughalter gestellt wird, bei Kraftwagen 2 bis 4 Pfennig, bei Personenwagen 10 bis 19 Pfg., bei Omnibusen 18 bis 48 Pfennig, bei Lastkraftwagen 8 bis 13 Pfennig, bei Zugmaschinen 19 bis 30 Pfennig, bei Anhängern 1 bis 4 Pfg. Wird der Betriebsstoff von der Bedarfsstelle gestellt, so ermäßigt sich das Kilometer-Geld auf 1 bis 23 Pfennig. Bei Znananspruchnahme von Fahrzeugen mit einem Zivilkrafthaber erhöhen sich die Tagesätze.

Sendung für die Frauen. Die Reichsfender Stuttgart, Wien, Leipzig und Hamburg übertragen heute in der Zeit von 16-17.30 Uhr aus der Kongreßhalle in Nürnberg die Frauentunsendung. Am Abend im großen Nürnberg-Echo wird sie teilweise wiederholt.

Im Reichsentscheid des Führerinnen-Kampfes, der in dieser Woche in Bamberg gefallen ist, konnte in der Altersstufe B Württemberg eine gute Leistung aufweisen, und zwar durch Elfriede Hölzer (Referentin für Leistungssport im Negerklub Württemberg (20) mit 3767,5 Punkten an 5. Stelle. Sie wird mit den 15 besten Führerinnen, die in Bam-

berg den Sieg davontrugen, am Reichsparteitag vom Reichsjugendführer dem Führer vorgestellt. In der Altersstufe A steht der Obergau Württemberg (20) an 12. Stelle, ebenso im Reichssportwettkampf.

Gesperrte Straßen. Reichsstraße Nr. 14 Stuttgart-Vöblingen: in Vaihingen a. d. Fildern, Vöblinger Straße, bis 15. Okt. gesperrt. Umleitung: über Goethe-, Kagenbach- u. Römerstraße, in Richtung Vöblingen - Stuttgart, Umfahrt: Römer-, Forst- und Rosenstr. - Verkehr Stuttgart-Nürnberg: Umleitung: über Sulzbach a. d. M., Gaildorf, Crailsheim-Dintelsbühl.

12 Jahre Dienstzeit - 12000 RM. Abfindung

Dienstbelohnung und Uebergangshilfe in der neuen Wehrmachtsfürsorge

Das neue Wehrmachtsfürsorgegesetz wird im „Reichstreubund“ von den maßgebenden Sachbearbeitern der Wehrmacht eingehend erläutert. Major Linde gibt dabei einen Überblick über die Neuordnung der Dienstzeitfürsorge und -versorgung, die sich in ihrem Ausmaß nach der Leistung des Soldaten richtet. Neben der erfüllten aktiven Dienstpflicht mußten Dauer der freiwilligen Verpflichtung zum Längerdienst und Dienstgrad berücksichtigt werden; je nach dem Bedürfnis verpflichtet die Wehrmacht Soldaten zu freiwilligem Längerdienst bis zu einer Gesamtdienstzeit von fünf Jahren. Diese Soldaten zählen nicht zu den Berufsmitgliedern.

ren setzt die eigentliche Zivilverordnung ein. Beim Uebertritt in einen freien Beruf wird eine Dienstbelohnung von 1200 RM. und eine Abfindung von 8000 RM. gewährt. Die Dienstbelohnung erhöht sich bei längerer Dienstzeit. Zu der Abfindung treten für die Dauer von drei Jahren Kinderbeihilfen. Für die Uebernahme von Neubauernstellen usw. gelten die schon veröffentlichten erhöhten Abfindungen. Unteroffiziere, die Beamte werden wollen, werden in das Militärämterverhältnis übergeführt und erhalten neben einer Uebergangshilfe, die bei 12jähriger Dienstzeit 750 RM. beträgt, Militärämterverhältnisse bis zur planmäßigen Anstellung als Beamter. Hier tritt an die Stelle der Dienstbelohnung die Uebergangshilfe, weil die Dienstbelohnung in der Berufung in das Beamtenverhältnis zu erbliden ist.

Eine Kapitalabfindung statt eines Teiles des Ruhegehaltes sieht auch das neue Gesetz vor. Als Kapitalabfindung wird das 7/8fache des Jahresbetrages, der kapitalisiert werden soll, gewährt und dafür ein Teil des Ruhegehaltes 10 Jahre lang mitgezahlt. Kapitalabfindung wird nur zum Erwerb oder zur wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes oder zur Erleichterung des Berufswechsels bewilligt. Soldaten, die bei Inkrafttreten des Gesetzes nach Ablauf ihrer 12jährigen Dienstverpflichtung bereits eine einmalige Uebergangshilfe nach altem Recht erhalten hatten, erhalten bei ihrer Entlassung, wenn sie Anspruch auf Dienstbelohnung oder Uebergangshilfe haben, mindestens 1500 RM. Von dieser Vorfrist werden alle Unteroffiziere erfaßt, die spätestens am 30. September 1938 ihre 12jährige Wehrdienstzeit vollendet haben und in Ehren entlassen werden, gleichviel, ob sie Militärämterwärter werden oder eine Abfindung wählen.

Meister des Goldschmiedehandwerks

Die Meisterprüfung im Goldschmiedehandwerk hat der Goldschmied Richard Burckhardt, Unterreichenbach, mit Erfolg abgelegt.

Ein eigenartiger Unfall

Tot auf der Kleinenzaltstraße aufgefunden

Mittwoch abend gegen 19 Uhr erschien auf der Polizeiwache in Calmbach ein fremder Autofahrer und gab an, daß auf der Kleinenzaltstraße, oberhalb des Kleinenzaltshofs, ein Mann tot auf der Straße liege. Die sofort verständigte Gendarmerie fuhr an die Unglücksstelle und fand dort einen Leichnam in furchtbar entstelltem Zustand vor. Es handelte sich um den etwa 44jährigen Eugen

Häubler's Kaffee frisch gebrannt in seiner Güte wohlbekannt

Funk aus Wildbad. Die Untersuchung ergab, daß Funk nicht, wie zunächst vermutet, durch ein fremdes Fahrzeug angefahren wurde, sondern in einem Lieferwagen mitgefahren war und während der Fahrt die Absicht hatte, vorübergehend auszufsteigen.

Nach den Angaben des Fahrers wartete der Verunglückte das Anhalten des Kraftwagens nicht ab, sondern öffnete unvermittelt die Tür und stürzte auf einige am Straßenrand aufgestellte Sicherheitssteine. Die Verletzungen waren furchtbar; der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Die Bremsspuren des Fahrzeuges ergaben eine Strecke von 45 Metern. Unbegreiflicherweise fuhr der Fahrzeuglenker weiter, trotzdem er sich vergewisserte, daß sein Fahrgast tot auf der Straße lag. Da in diesem Fall Fahrerflucht vorliegt, wurde er festgenommen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabest. Stuttgart Ausgegeben am 8. September, 21.30 Uhr Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Zunächst noch vielfach föhig heiter, später Bewölkungszunahme und besonders im Alpenvorland auch Regenfälle. Noch keine wesentliche Temperatur-Henderung. Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Nicht ganz beständig, aber von Nordwesten her wieder langsame Beruhigung.

Sirhan, 8. Sept. Der Dpfertag des deutschen Sports ist hier, wenn auch nicht durchweg vom Wetter begünstigt, gut verlaufen. Schützen und Sportler waren mit Begeisterung bei der Sache, und es konnte ein erfreulicher Betrag für die Sportbeschädigten abgeliefert werden. Ein frühlicher Kameradschaftsabend vereinte zum Schluß Mitglieder und Gäste im Kurhotel. Dort fand auch die Preisverteilung für die Schützen statt. Den 1. Preis errang Karl Höslin, Sirhan.

Serenberg, 8. Sept. Am Montag fand im Saale der „Post“ die Begründung des neuen Leiters der Deutschen Volksschule, Rektor

Saug, statt, zu der sich die Vertreter der Stadt, der Partei sowie sämtliche Lehrkräfte der Deutschen Volksschule und die Vertreter der übrigen Schulen zusammengefunden hatten.

Sulz, 8. Sept. Der Kirchturm, der bei einem der letzten Gewitter von einem Blitzstrahl getroffen und ziemlich stark beschädigt wurde, wird zur Zeit neu gedeckt.

Söben (Guz), 8. Sept. Im Eyachtal wurde bei der Eyachmühle ein neues Försterhaus errichtet, das von Förster Kullich bezogen ist und in seiner äußeren Form recht gut in die Landschaft paßt. Das bisherige Försterhaus wurde von einem Holzhauer aus Metstern käuflich erworben.

Pforzheim, 8. Sept. Weil er in angegrünem Zustand auf der Gessell- und Kanzlerstraße mit dem Motorrad den Verkehr gefährdete, muß der 51 Jahre alte Karl Kolb von Wurtemberg 14 Tage Haft sofort absitzen. In der Humboldtstraße öffnete sich eine 88 Jahre alte Frau in selbstmörderischer Absicht die Pulsadern. Sie konnte noch rechtzeitig ins Krankenhaus gebracht werden. In Essen wurde auf der Reichsgartenstraße ein Pforzheimer Kraftwagen gestohlen, in dem

Viele Millionen mal 2 Pfennig! werden beim Einkauf von Erdal jetzt gespart und zur noch besseren täglichen Erdal Schuhpflege verwendet. - Dann halten die Schuhe länger u. bleiben länger schön! Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg. Spare durch Erdal

sich Koffer mit Schmuck im Wert von 60 000 Mark sowie Koffer mit Kleidung und Wäsche befanden Als der Kraftwagen 60 Kilometer von Essen entfernt wieder aufgefunden wurde, fehlten lediglich einige Zigaretten.

Mühlacker, 8. Sept. Auf der Reichsstraße 10 an der verunglückten Kelterecke in Mühlacker ereignete sich ein folgenschweres Autounfall. Ein aus Richtung Mengerschied kommender Lastzug, mit Baumaterial beladen, kam auf der abschüssigen Straße wohl infolge Verlassens der Bremsen in ein berartiges Tempo, daß der Fahrer die Herrschaft über den Wagen verlor. Der ziemlich hochbeladene Anhänger des Lastzuges kam ins Schlingern und prallte gegen die Hauswand eines rechts vor der Kelterecke stehenden Wohnhauses. Durch die hohe Geschwindigkeit gelang es dem Fahrer nicht mehr, die scharfe Kurve am Keltereck zu nehmen, so daß der Lastzug auf das Gasthaus „Zum Württemberger Hof“ auffuhr und die Wand einbrückte. Während die beiden Befahrer, die noch rechtzeitig abspringen konnten, nur leicht verletzt wurden, erlitt der Fahrer so schwere innere Verletzungen, daß er eine Stunde nach dem Unfall im Krankenhaus Mühlacker verstarb. Wie durch ein Wunder wurden ein auf der Treppe vor dem Wohnhaus stehendes Kind und eine Frau nur leicht verletzt.

Das Geheimmis seitensame Krimiautor von Christoph Walter Drey 18 Er läge noch spät mit mehreren Herren im Rauchsalon. Als er dann hätte schlafen gehen wollen, sei ihm, draußen auf Deck die Dame entgegengetreten, die bei der Tafel das Messer nach seiner Tischnachbarin geworfen hatte. Und sie habe im Dunkeln seine Hände umklammert und ihn gefragt, ob er denn nichts von ihr wissen wolle. Sie nicht ein bißchen Liebe. Er müsse doch schon gemerkt haben, daß sie ihn lieb hätte. Ich würde darüber geschwiegen haben, auch zu Ihnen, Herr Kapitän, sagte der Doktor, aber es ist gewissermaßen eine dienstliche Meldung, zu der ich verpflichtet bin. Warum, werden Sie gleich erfahren. Die Dame war in solcher Aufregung, daß ich sie möglichst schonen und wie eine Kranke behandeln wollte. Die Seefahrt hätte ihre Nerven angegriffen, meinte ich beruhigend, aber wir würden nun ja bald in gemäßigtere Breiten kommen und dann würde sie sich erholen. Sie sollte sich nur recht innig an ihren Gatten anschließen. Da lachte sie wie eine Fräulein. Den Rat geben Sie mir? sagte ich. Mein Gatte hat mir nie viel geredet, jetzt gilt er mir gar nichts mehr. Jetzt habe ich ihn, weil ich Sie liebe. Und ich habe auch das blonde Mädchen, weil Sie so oft mit ihm sprechen. Aber Sie müssen doch Vernunft annehmen! Die heutige Szene bei Tisch darf sich unter keinen Umständen wiederholen!

„Ich stehe für nichts“, erwiderte sie. „Sehe ich Sie beide zusammen, kann ich mich nicht beherrschen.“ „Dann werde ich mich mit Rücksicht auf Ihren Zustand vielleicht entschließen, einen anderen Platz an der Tafel einzunehmen. Dem Fräulein würde ich allerdings den Grund nennen müssen, weil es sonst sich beleidigt fühlen könnte.“ „Sie soll sich beleidigt fühlen!“ rief sie rasend. „Ich könnte sie schlagen, ich könnte sie töten, weil sie Ihnen nicht gleichgültig ist. O, ich habe Sie beide beobachtet und täusche mich nicht.“ „Das ging mir nun zu weit“, fuhr der Doktor in seinem Bericht fort. „Ich sagte: Als Arzt bin ich gern bereit, Ihnen einen guten Rat zu erteilen. Wollen Sie ihn nicht befolgen, so ist das Ihre Sache. Meine persönlichen Angelegenheiten muß ich Sie bitten, aus dem Spiel zu lassen.“ Nun fing sie an zu weinen. Sprich nicht so zu mir! Ich ertrage es nicht! Und sie sank vor mir nieder und umschlang meine Knie und schluchzte in einem fort: „Du mußt mich lieben! Du mußt!“ Ich machte mich los und sagte: „Wenn Sie jemand so sehen würdel, stehen Sie auf und begeben Sie sich in Ihre Kabine!“ Sie rührte sich nicht und schluchzte nur: „Habe doch Erbarmen mit mir!“ Jetzt wollte ich es mit einer schärferen Tonart versuchen. „Sie erniedrigen sich ja!“ meinte ich streng. „Wie können Sie vor einem fremden Manne knien? Nochmals, stehen Sie auf!“ Es nuzte nichts. „Dann muß ich Sie allein lassen“, sagte ich und wollte mich umdrehen. Da sprang sie auf und schrie: „Geht du jetzt von mir, stürze ich mich ins Meer! Und du bist schuld an meinem Tode!“

Und als ich das für eine leere Drohung hielt und mich entfernen wollte, lief sie nach der Reeling und schwang sich hinauf. Ich rief sie zurück. Sie lag an meiner Brust. Das Haar hatte sich gelöst, ihre Augen glühten wie im Wahnsinn. In diesem Augenblick packt mich jemand an der Schulter, als wollte er mich hinterücks zu Boden werfen. Ich wende den Kopf und sehe in das Gesicht des Gatten der exaltierten Dame. Er war wutentbrannt. „Ah“, sagte er, „das hatte der Wurf mit dem Messer zu bedeuten? Meine Frau und Sie —? Sie werden mir Rechenschaft geben!“ Und er schüttelte die geballten Fäuste. Ich lasse die Frau von meinem Arm heruntergleiten und antworte: „Sie haben diesen Vorgang hier vollkommen mißverstanden. Ihre Gemahlin war in Gefahr und ich habe lediglich ein Unglück verhüten wollen.“ „Bägel!“ rief er mich an. „Aber Freigelinge müssen lügen.“ „Das ist eine schwere Ehrenkränkung und dafür werden Sie Rechenschaft zu geben haben. Haben Sie doch die Güte, gnädige Frau, meine Worte zu bekräftigen.“ Sie schweigt. „Nun —?“ höhnt er. „Ist das eine Bekräftigung Ihrer Worte?“ Das Schweigen der Frau verwirrte mich. Ich hatte ja gar nicht erwartet, daß sie ihrem Gatten die Wahrheit gestehen würde, aber nachdem ich ganz allgemein von einer Gefahr gesprochen und ihr damit eine Brücke zum Rückzug gebaut hatte, konnte sie diese doch betreten. Warum tat sie das nicht? Fehlte ihr die Geistesgegenwart oder wollte sie mich in ihr Schicksal verstricken? Oder war sie die Feige, bei der die Furcht die Flamme der Leidenschaft sofort ausbleicht hatte?

Aber deshalb würde ich doch nicht den Ankläger spielen. Einige Matrosen gingen vorbei. Und aus dem Rauchsalon kamen Passagiere und machten noch eine Dechpromenade. Ich wandte mich und ging. Und da dieser Herr von Dimitor — so heißt ja das Ehepaar — heute in der Sache die Schritte tun dürfte, die er für richtig hält, und ich die mir zugesagte Beleidigung auch nicht stecken lassen werde, mußte ich Ihnen ja von dem Vorfall Kenntnis geben“, schloß der Doktor. „Sie meinen also, es könnte sich aus den Geschichten so ein kleiner Skandal entwickeln?“ sagte ich. „Aber den dulde ich nicht und würde ihn auch zu verhindern wissen. Was Sie betrifft, Doktor, so bedauere ich, daß Sie ohne Ihr Verschulden in dies Fettnäpfchen getreten sind. Ich werde Ihnen nächstes Mal eine Maske vorbinden müssen, damit die verdrehten Weiber sich nicht alle in Sie vernarren. Und mit der Beleidigung, hm — der Kerl muß Sie um Entschuldigung bitten, wörtlich, schriftlich, wie Sie wollen. Die Forderung werde ich an ihn stellen, denn er hat Sie auf meinem Schiff beleidigt. Und Sie gehören zu meinen Offizieren, folglich hat er auch mich beleidigt.“ Der Doktor meinte, die persönliche Entschuldigung müsse ich trotzdem ihm überlassen. „Meinetwegen“, sagte ich. „Aber Duell gibst du auf meinem Schiff nicht. Punktum! Und nun mal ein offenes Wort: Sie haben mit dieser Frauensperson viel zu viel Umstände gemacht. Sie wollten sie schonend behandeln, aber schonende Behandlung ist nicht immer angebracht. Bilden Sie sich etwa ein, Sie sind der erste, dem sie sich an den Hals schmeißt? Die hat ihr heißes Blut doch nicht seit gestern.“ (Fortsetzung folgt)

beiden Gebäude mußten durch die Feuerwehr abgepöckelt werden.
Schafhausen, 8. Sept. Auf Anregung der Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt in Stuttgart werden zur Zeit hier die alten Einsteigkamine durch moderne, feuersichere Kamine ersetzt.

Wieder Zahnerfabrikbeiträge

Die Landesversicherungsanstalt Württemberg war infolge der ungünstigen Finanzlage im Jahre 1932 genötigt, die Gewährung von Beiträgen zu Zahnerfabrik einzustellen. Ein Beitrag konnte zunächst nur noch im Zusammenhang mit einem künftigen Heilverfahren oder einem Rentenverfahren gewährt werden.

Locklöhne in Anzeigen verboten

Zur Sicherstellung einer stetigen Lohnentwicklung
Entsprechend der Verordnung des Ministerpräsidenten Göring über die Lohngestaltung vom 25. 6. 38 erklärt der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest eine Anordnung, nach der neue Betriebsordnungen oder Änderungen bestehender Betriebsordnungen nur wirksam sind, wenn sie seine Zustimmung gefunden haben.

Bestimmung auf Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigte bleibt vorbehalten.
In der gleichen Anordnung spricht der Reichstreuhänder noch einmal das Verbot der Werbung durch Locklöhne aus. Anzeigen und andere Bekanntmachungen, in denen Arbeitskräfte zur Einstellung gesucht werden, dürfen danach keinerlei Hinweis auf die Lohn- oder Gehaltshöhe, auch nicht in allgemeiner Form (z. B. „bei hohem Lohn“ usw.) enthalten.



Kämpfe mit in der NSD.
Durch unser Vorbild lehren wir die Jugend sich die Zukunft sichern.

stiger Arbeitsbedingungen aus einem Betriebe abzuwerben. Diese Anordnungen, die lediglich dazu dienen, Mißstände abzustellen, die im Gefolge des gewaltigen Wirtschaftsaufschwunges und des Mangels an Arbeitskräften aufgetreten sind, stehen unter Strafschutz.

Stopplicht nachprüfen!

Vom DMG wird uns geschrieben: Die Erfahrung zeigt, daß bei der Kontrolle über ein Fahrzeug das Stopplicht allzuleicht übersehen wird. Eine Einrichtung am Fahrzeug, die nicht in Ordnung ist, macht sich im allgemeinen beim Fahren unmittelbar bemerkbar. Nur das Stopplicht bildet eine Ausnahme. Es leuchtet nur auf, wenn der Fahrer bremst, d. h. wenn er im Wagen sitzt, und er kann also selbst eine Kontrolle nicht ausüben.

Die Hopfenernte in Gefahr

Bereits 4000 Zentner vernichtet

Die Hopfenernte ist nun überall in vollem Gange. Leider sehen sich die meisten Pflanzler in ihren Ernterwartungen sehr getäuscht. Während noch vor 14 Tagen die Aussichten auf eine gute Ernte wohlbeirndet waren und ein Erntergebnis von 14-15 000 Zentner (also rund 10 Prozent mehr als im Vorjahr) in Rottensburg-Herrenberg-Weilberstädter Anbaugebiet vorausgesagt wurde, hat sich inzwischen die Lage völlig geändert: kühle Nächte mit harter Taubildung und niedere Tagestemperaturen in den letzten Tagen des August und die fortwährenden Niederschläge und der fast völlige Mangel an Sonnenschein in diesen Septembertagen waren der Entwicklung der Hopfenstöben denkbar ungünstig.

Die neuen Verbraucher-Höchstpreise für Kartoffeln

Der württ. Innenminister, Preisbildungsstelle, hat für die Monate September, Oktober und November 1938 die nachfolgenden Verbraucher-Höchstpreise für Speisefertigkartoffeln festgesetzt:
Für gelbe Sorten beträgt im Preisgebiet B der Zentnerpreis ab Lager oder Großmarkt an Kleinverteiler und Verbraucher 3,15 RM., im Preisgebiet C der entsprechende Preis 3,10 RM. Im Preisgebiet B beträgt der Zentnerpreis frei Lager des Kleinverteilers 3,25 RM., im Preisgebiet C 3,20 RM. Der Zentnerpreis des Kleinverteilers frei Kellern des Verbrauchers beträgt im Preisgebiet B 3,45 RM., im Preisgebiet C 3,40 RM. und im Preisgebiet D 3,00 RM.

im Preisgebiet B 2,95 RM., im Preisgebiet C 2,90 RM. Der Zentnerpreis des Kleinverteilers frei Kellern des Verbrauchers beträgt im Preisgebiet B 3,15 RM., im Preisgebiet C 3,10 RM. und im Preisgebiet D 2,70 RM.; der Ladenpreis und Kleinmarktpreis bei Abgabe von 5 Kilo beträgt im Preisgebiet A 38 Pf., im Preisgebiet B und C je 37 Pf. und im Preisgebiet D 33 Pf.

Die für gelbe Speisefertigkartoffeln festgesetzten Verbraucherhöchstpreise erhöhen sich für die Sorten „Zulf“ (Nieren), „Königsberger Gelbbianke“ und „Kuppinger“ um 1 RM., für die Sorte „Frühre Bröndchen“, „Tannenzapfen“ und „Eisener Platte“ um 2 RM., je 50 Kilo. Die für weiße, rote und blaue Sorten festgesetzten Preise erhöhen sich für „Königsberger Blaubleiche“ um 1 RM. für je 50 Kilo.

Bei unmittelbarem Verkauf durch den Erzeuger an den Verbraucher dürfen die festgesetzten Erzeugerpreise nicht überschritten werden, es kann jedoch bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers je 50 Kilo für Anfuhr, Abladen und Einbringen ein Zuschlag von 0,80 RM. im Preisgebiet B, 0,75 RM. im Preisgebiet C und 0,35 RM. im Preisgebiet D berechnet werden.

Zum Preisgebiet B zählen im Kreis Calw die Gemeinden Neuenburg und Birkenfeld, zum Preisgebiet C Calw, Altenburg, Bernbach, Calmbach, Dennaach, Döbel, Enzklösterle, Herrenalb, Höfen, Loffenan, Nagels, Neufach, Rotensol, Calmbach, Schönbach, Schwarzenberg, Unterlengenhardt und Bad Wildbad, zum Preisgebiet C alle übrigen Gemeinden des Kreises.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Donnerstag, 8. September
Auftrieb: 37 Ochsen, 161 Bullen, 161 Kälber, 125 Färsen, 582 Kälber, 938 Schweine.
Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht im Pfennig: Ochsen a) 41 bis 44, b) 37 bis 40, c) 34 bis 35; Bullen a) 40 bis 42, b) 36 bis 38; Kälber a) 40 bis 42, b) 34 bis 38, c) 28 bis 32, d) 18 bis 24; Färsen a) 41 bis 43, b) 36 bis 39, c) 33 bis 34; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 41 bis 50, d) 25 bis 40; Spitzentiere über Notiz; Schweine a) 58,5, b) 57,5, b2) 56,5, c) 54,5, d) 51, e) 51,5, f) —, g) 55,5, g2) 53,5, h) 53,5, i) 53,5.
Markterlauf: Großvieh: a-Kälber, a- und b-Ochsen, Bullen, Färsen ungeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen lebhaft, Kälber belebt, Schweine ungeteilt.

Schlanker werden? Gelbe-Drops
mit rein pflanzlich, unschädlich, aber hochwirksam.
8, 12, je 30 Pf. Gewichtsabnahme!
60 St. Mk. 2,75. 300 St. Sparr. 10.-
In Apotheken und Drogerien

Verkaufe eine wenig gebrauchte guterhaltene Drechmaschine mit Bugerei
ebenso eine Schrotmühle mit angebautem Mahlkasten.
H. Sekinger, Stammheim.

Odermatts Dauerwellen gleichen Naturwellen — weich groß und voll

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 11. September
Dr. Wahl-Schönberg
Dr. Schleich-Calw
Dr. Graubner-Bad Teinach

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“
machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Bewährt auch bei Magen- und Darmstörungen sowie gegen Würmer. Geschmack-u. Geruchfrei. Monatspackung Rm. 1.-
Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Zu haben: Drogerie C. Bernsdorff

Würzbach = Gasthaus zum „Löwen“
Am Sonntag, den 11. ds. Mts., findet Tanzunterhaltung
die Kapelle statt, wozu höflichst einladen der Besitzer: M. Angele

Stilsheim, Gasthaus zum „Röfle“
Sonntag, 11. September
große Tanzunterhaltung
wozu höflichst einladet der Besitzer: Gehring

Jetzt kommt die Zeit, wo man hin und wieder einen Schnaps braucht
als Vorbeugungsmittel gegen Erkältung oder zur Erwärmung.
Beliebte Sorten erhalten Sie bei Käthe Schunk, Feinkost
Bahnhofstr. 29

Die kluge Mutter nimmt Roth's Gemüsezwiebackmehl!
das ideale Kindernährmittel. Erhältlich in Calw: Neue Apotheke Hartmann, Drogerie C. Bernsdorff.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel Hautjucken - Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
Drogerie C. Bernsdorff

Ralbin
Eine 35 Wochen trüchtige
gemöhnt, fest dem Verkauf aus
Sans Helmayer, Stammheim

Zur Mostbereitung Mostextrakt
Fabrikat Heinen
Packung 50 Liter 1.80
ausreichend 100 Liter 3.60
für 150 Liter 5.40

Mostextrakt
mit Heidelbeerzusatz
Fabrikat Hauck
Packung 50 Ltr. 2.25
ausreichend für 100 Ltr. 4.50

Für den Abendtisch
neue Qualitäts-Marinaden
Bismarckheringe 1 Ltr.-Dose -.80 1/2 Ltr.-Dose 46

Bratheringe 1 Ltr.-Dose -.66 1/2 Ltr.-Dose 40
Neue deutsche Lachsheringe Stück 15

Plannkuch
Ein 11 Monate altes

Rind
wird verkauft
Liebersberg, Haus Nr. 67

Fritz Kennefarth
Spezialgeschäft für Patentmatratzen
Lieferung von Patentmatratzen in jedem Maß korrekturelos,
Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt.
Großes Lager fertiger Wollmatratzen, Chaiselongues, Couchs, Sessel, Tapeten.
Morgen Samstag gebe ich eine Anzahl Patentmatratzen, Stragula-Läufer und -Teppiche günstig ab wegen Räumung eines Lagers.

Stammheim, Delmühle, 8. September 1938
Trauer-Anzeige
Meine treubeforgte Frau, unsere gute Mutter Frida Herrmann geb. Eitel
durste heute nach schwerer Krankheit im Alter von 31 Jahren im Frieden heimgehen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: Alfred Herrmann mit Kindern Eva und Alfred und Familie Eitel
Beerdigung am Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr in Calw von der Friedhofskapelle aus.

Mädchen
für Haushalt und zum Bedienen sofort gesucht
Frau Siegler, Gash. d. „Kreuz“ Dillingen

Schnell, sauber und preiswert bearbeitet
Photo-ARBEITEN
Foto-Drogerie Bernsdorff

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various small notices and advertisements.